

Der Vorgang spielte sich ab, wie Richard von Schländers sagt: *ad Wird*; und Albertino Garzapane, der damals mit seinem Vater an den Kaiserhof gekommen war¹, nennt den Ort: *burgus de Wird*. Als Zeit giebt jener an: *in uno die Martis ante pentecosten unius anni antea quam hec civitas Veronensis combureretur*, und dieser: *ante quam hec civitas combureretur*.

Wo suchen wir den Ort *Wird*? Die Form *Werd*, *Werde*, *Weride* entspricht dem heutigen Donauwörth²; und dieses könnte auch mit *Wird* gemeint sein. Der Unterschied von e und i hat keine Bedeutung: wie leicht beide Vokale in einander übergehen, zeigt eben unsere Urkunde, in welcher der Gegenstand der Verhandlung, Zevio, bald *Gebetum*, bald *Gebitum* heisst³. In Donauwörth nun finden wir Friedrich zu verschiedenen Malen, aber vor dem Brande Veronas, d. h. vor dem 7. Juli 1172⁴, doch nur zu Ende 1168 oder 1169⁵ und dann wieder im Mai 1171⁶. Der erstere Aufenthalt kommt nicht in Betracht: ob er ins Jahr 1168 oder 1169 gehört, jedenfalls ging er nicht dem Pfingstfeste voraus. So bleibt 1171; da ist Friedrich am 7. Mai in Donauwörth nachzuweisen. Unter den Zeugen der Urkunde, die er damals ausstellte, fehlt zwar Heinrich der Löwe, aber es sind überhaupt keine weltlichen Fürsten unterschrieben. Auch könnte es ja sein, dass der Herzog am 7. Mai schon abgereist oder noch nicht angekommen war. So würde sich, — da die Verhandlung an einem Dienstag vor Pfingsten stattfand, — der 4. oder 11. Mai 1171 ergeben. Dieser Berechnung scheint auch das Itinerar Heinrichs wohl zu entsprechen: am 31. März weilte er im Süden Schwabens, auf einem seiner dortigen Güter, in Theuringen⁷, und etwa am 3. oder 10. Mai mochte der Kaiser erwarten, — wie es die Aussage des Vintschgauers

1) Ebenso 1178 Januar 25, Juni 23. 2) Freilich auch Kaiserswerth am Niederrhein; aber so weit reisten keine Italiener, um mit dem Kaiser zu verhandeln. Dann auch Wörth bei Regensburg; da hat Friedrich I. jedoch niemals Hof gehalten. 3) Auch Wörth bei Regensburg heisst *Werd*, *Werda* und *Weride*, dann aber findet sich in deutschen Urkunden auch *zu Wird*. Mon. Boica XV, 321. XXVI, 311. 316. Vgl. auch Wertenberg, Wirtenberg = Würtemberg. 4) Annal. sanctae Trinitatis MGt. SS. XIX, 4. Vgl. die Verse bei Cipolla, Antiche cronache Veronesi 484, dann die Inschriften bei Biancolini, Serie dei vescovi e governatori di Verona 176. 5) St. 4103: Oct. 9 *Ulm*, St. 4104: *Donauwörth* haben das Jahr 1169, aber die Indiction 1; danach hat auch Stumpf gezweifelt, in welches Jahr beide Urkunden zu setzen seien. 6) St. 4124. Ueber die Echtheit vgl. die Beilage. 7) v. Weech, Cod. dipl. Salem. I, 26.